

## Tipp des Tages

### Tschechien

hat Pfarrer Raimar Krauß bereist, beim Seniorennachmittag im Albrecht-Bengel-Haus schildert er seine Eindrücke und Erfahrungen (Beginn 14.30 Uhr).

## Kelterfest der „Sängerlust“

Bubaranka, Spielezelt

### Winnenden-Breuningsweiler.

Der Männergesangsverein „Sängerlust“ veranstaltet von 10. bis 12. September ein Fest an der WG-Kelter am Stöckach. Der MGW bewirbt am Samstag ab 17.30 Uhr. Ab 19.30 Uhr unterhält der Musikverein Weißbuch mit Bubaranka, böhmisch-mährischer Blasmusik. Am Sonntag beginnt das Fest um 10.30 Uhr mit einem Festgottesdienst. Am Nachmittag sind die Gesangsvereine „Eintracht“-Chor Burgstetten, der „Männergesangsverein Leutenbach 07“ und die Sängerlust zu hören. Ab 13.30 Uhr ist für Kinder ein Spielezelt geöffnet. Am Montag lädt der MGW zum Mittagstisch ab 12 Uhr ein. Ab 14 Uhr ist Seniorennachmittag mit dem Alleinunterhalter Manfred Götz.

### Kompakt

#### Blut spenden im Klinikum Schloss

Winnenden. Die nächste Blutspendeaktion des DRK findet am Donnerstag, 8. September, von 14.30 bis 19.30 Uhr im Klinikum Schloss Winnenden statt. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis zur Vollendung des 73. Lebensjahres, Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Bitte den Personalausweis mitbringen.

#### Albverein wandert am Albtrauf

Winnenden. Der Schwäbische Albverein wandert am Samstag 10. September, von Geislingen an der Steige über den Tegelberg, den Hohenstein und entlang dem Albtrauf nach Giengen. Eine Einkehr unterwegs ist vorgesehen, Wanderstöcke sind zu empfehlen. Die Wanderstrecke ist etwa zwölf Kilometer lang, die Gehzeit wird rund vier Stunden betragen. Wanderführer sind Margot und Helmut Bürkle. Abfahrt mit der S-Bahn in Winnenden ist um 7.50 Uhr.

# Vier Spitzensportler in einem Jahr

SV Winnenden und Oberbürgermeister freuen sich über herausragende Erfolge in Inline-Slalom und Leichtathletik

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MARTIN SCHMITZER

Winnenden. Normalerweise wartet die Stadt bis zur Sportlerehrung und feiert dann ihre Besten. Aber in diesem Jahr sind die Erfolge zu groß, um zu warten. Es war am 19. August schon an der Titelseite der Zeitung abzulesen: „Weltmeisterin aus Winnenden: Mona Sing“ stand dort über dem Foto einer durch die Kurve flitzenden 25-Jährigen. Das und noch mehr musste zeitnah gefeiert werden.

Der 19. August war der Tag, an dem die deutschen Zeitungen die Goldmedaille der Beachvolleyballerinnen bei den Olympischen Spielen feierten, einer früher mal exotischen Sportart, die inzwischen olympisch geworden ist. Nur den Zeitungen von Winnenden, Waiblingen, Welzheim und Schorndorf war die Inline-Weltmeisterschaft wichtiger, was zum Beispiel den Winnender SV-Vorsitzenden Hans-Jürgen Will sehr freute. Bei einem Empfang im Rathaus am Dienstag gratulierten Will und Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth vor geladenen Gästen den Inlinen-Fahrern Mona und Noah Sing zum Weltmeister und zum fünften Platz bei der Weltmeisterschaft im Riesenslalom, dem Läufer Jens Mergenthaler zum Deutschen U-20-Meister über 5000 Meter und dem Hochspringer Joshua Engelke, der im Februar Deutscher Meister U 20 in der Halle geworden ist.

#### Joshua hat seine Sprunghöhe auf 2,12 Meter gesteigert

Die vier erfolgreichsten jungen Winnender Sportler kennen sich untereinander sehr gut, sind alle vier bei der Sportvereinigung Winnenden organisiert und wurden von ihr zu den Wettkämpfen gemeldet. Joshua Engelke, 19 Jahre jung, wird trainiert von Silvia Wundel in der SV. Von Kind auf hat er Sport gemacht, Leichtathletik. Mit 13 Jahren legte er den Schwerpunkt auf Hochsprung, mit 14 wurde er Württembergischer Meister in seiner Altersklasse und seither macht er die anderen Disziplinen aus Spaß und trainiert den Hochsprung gezielt. Er hat eine passende Körpergröße, verbessert ständig seine Technik, und er weiß, dass man vor allem gute Nerven braucht, um die Schlussphase eines Hochsprungwettkampfs durchzustehen, wenn die Latte höher liegt und einer nach dem anderen diese Höhe nicht mehr schafft. Auf 2,12 Meter hat Joshua sich in den letzten Monaten gesteigert. Und er macht weiter. Joshua ist Vermessungstechniker von Beruf, hat eben erst ausgemerkt.

Ebenfalls 19 Jahre alt ist Jens Mergenthaler, der Läufer, der in seiner Altersklasse zurzeit der Schnellste über 5000 Meter ist in Deutschland. Mit sechs Jahren begann er mit Leichtathletik. Seit 2012 ist er aufs Laufen spezialisiert und wird trainiert von Horst Wanek. „Bei mir hat es früh begon-



Winnenden ehrt seine jungen Spitzensportler: Mona und Noah Sing, Jens Mergenthaler und Joshua Engelke.

Bild: Schmitzer

nen, dass ich auf Meisterschaften hin trainiere“, sagt er. Er weiß, dass er Erfolgschancen hat, weiß aber auch, dass er nicht zu aufgeregt sein darf. Vor der deutschen Meisterschaft rechnete er sich gute Chancen aus, als er dann aber seinen guten Lauf gemacht hatte und seine Zeit erfuhr, konnte er es fast nicht glauben. Außerhalb der sportlichen Aktivitäten studiert er Print Media Management, also Druckereimanagement, wird aber im nächsten Jahr wechseln in die Berufsausbildung des Technical Product Designer, der früher Technischer Zeichner hieß, und diese Ausbildung wird er bei Kärcher in Winnenden machen, wo er aufgewachsen ist und wohnt.

Die vier Winnender Spitzensportler sind überhaupt sesshafte Menschen und leben gerne in Winnenden. Noah und Mona Sing werden innerhalb der SV von der Geschäftsführerin Claudia Brähler betreut, sportlich begleitet und gemanagt werden sie von ihren Eltern Petra und Mona Sing und regelmäßig auch vom Bundestrainer des Deutschen Rollsport- und Inline-Verbands Emil Schmohl, dessen Tochter Deut-

sche Meisterin ist, aber bei der Weltmeisterschaft hinter Mona Sing zurückblieb.

Mona Sing hat mit drei Jahren das Skifahren angefangen, trainierte dann im Sommer mit Inlinern fürs Skifahren, bis sie eines Tages den Schwerpunkt verlagerte auf Inline-Slalom. Dahinter steckt auch eine ganz pragmatische Überlegung: „Unser Standort ist nicht ideal für Wintersport.“ Anders gesagt: Winnenden ist nicht Reim im Winkl. In die Alpen zu fahren ist umständlich, wenn man bedenkt, dass Mona und Noah im nahen Nellmersbach eine ideale Trainingsstrecke gefunden haben: vom Autohaus Toepner aus den Agrarweg runter parallel zur B 14. Sport wird wichtig für Monas Beruf als Lehrerin. Sie steht kurz vor dem Abschlussexamen an der PH in Ludwigsburg und ihre Fächer sind Sport, Kunst und Deutsch.

Ihr Bruder Noah, 20 Jahre alt, studiert Verwaltungswissenschaft in Ludwigsburg, was heutzutage Public Management heißt. Rathaus und Sitzungssaal sind ihm vertraut, weil er sein Anfangspraktikum fürs Studium im Winnender Rathaus machte.

## Die Erfolge

■ Am Wochenende um den 13. August hat **Mona Sing** bei den Weltmeisterschaften im **Inline-Alpin-Riesenslalom** im spanischen Villablino die **Goldmedaille** gewonnen.

■ Ihr Bruder **Noah Sing** schafft bei den Männern **den fünften Platz** im Riesenslalom.

■ Im **Parallelslalom** kam **Mona Sing** auf den **ersten Platz**, **Noah** bei den Männern auf den **zweiten Platz**.

■ Am 29. Juli in Mönchengladbach wurde **Jens Mergenthaler Deutscher Meister** der U 20 im **5000-Meter-Lauf**.

■ Am 21. Februar in Dortmund wurde **Joshua Engelke Deutscher Hallenmeister im Hochsprung** der U 20.

# Fluglehrer erfüllt krankem Kind einen Herzenswunsch

Bernhard Stäblers Rundflug mit einem an der Muskeldystrophie vom Typ Duchenne erkrankten Achtjährigen und seiner zwei Jahre älteren Schwester

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS PÖSCHKO

### Winnenden/Schorndorf.

Bei einem Rundflug als Co-Pilot in einer Mooney M20K zu sitzen und mitzusteuern, dieser Traum hat sich für einen an der Muskeldystrophie Duchenne leidenden achtjährigen Jungen aus Winnenden erfüllt. Den Traum erfüllt hat ihm der Schorndorfer Berufspilot und Fluglehrer Bernhard Stäbler.

Stäbler, der sein Leichtflugzeug in Heubach stationiert hat, ist Mitglied der europäischen Vereinigung der Mooney-Piloten. Deren Vorsitzende, die Ärztin Dr. Birgit Hutz, hat die Aktion Benni & Co. gegründet, die sich gemeinsam mit der Deutschen Duchenne-Stiftung dafür einsetzt, die Forschung zur Entwicklung von Therapien bei der Duchenne-Muskeldystrophie zu forcieren und die Lebenssituation der Betroffenen zu verbessern. Und in diesem Zusammenhang hat sie auch bei ihren Piloten-Kollegen angefragt, ob sie bereit wären, mit von der Krankheit betroffenen Kindern einen Rundflug zu machen. Was für Bernhard Stäbler keine Frage, sondern eine

Selbstverständlichkeit war. Der Erste, dem er mit einem Rundflug eine Freude machen konnte, war der achtjährige Benni (*Name auf Wunsch der Mutter geändert*) aus Winnenden, der gemeinsam mit seiner Mutter, die sich nicht in den viersitzigen Flieger getraut hat, und seiner in dieser Beziehung mutigeren zehnjährigen Schwester nach Heubach gekommen war und als Co-Pilot – die Mooney ist mit einer Doppelsteuerung ausgestattet – gemeinsam mit Bernhard Stäbler einen Rundflug absolvierte, auch über Winnenden, wo die beiden Kinder auch einen Blick auf das Haus, in dem sie wohnen, werfen konnten. Zuvor hatten Benni und seine Schwester mitgeholfen, den Flieger aus der Halle zu schieben, und interessiert mitverfolgt, was so alles geprüft und gecheckt werden muss, ehe es in die Luft gehen kann.

#### Ein Plastikflieger zur Erinnerung

Die beiden Kinder seien „voll begeistert“ gewesen, und für ihn sei es eine „tolle Sache“ gewesen, dem kranken Benni und seiner Schwester diesen Wunsch erfüllen zu können und das Leuchten in ihren Augen zu sehen, erzählt Bernhard Stäbler, der so eine Aktion jederzeit wieder machen würde, wenn eine entsprechende Anfrage von Benni & Co. beziehungsweise seiner Pilotenvereinigungsvorsitzenden Birgit Hutz käme. Und der als Fluglehrer auch kein Problem hätte, an ein Flugzeug zu kommen, in das auch ein bereits im Rollstuhl sitzendes Kind relativ bequem einsteigen könnte. Fast genauso begeistert wie beim Fliegen und Steuern des viersitzigen Fliegers waren der Achtjährige und seine Schwester laut Stäbler, als sie zur Erinnerung an diesen Tag einen Plastikflieger zusammenbauen und mit nach Hause nehmen durften.



Ein Glücksgefühl: Als Co-Pilot eine Mooney steuern.



Vor dem Start: Bernhard Stäbler mit seinen beiden Fluggästen aus Winnenden.

## Die Muskeldystrophie vom Typ Duchenne ...

■ ... ist die **häufigste muskuläre Erbkrankheit im Kindesalter**. Von ihr sind fast nur Jungen betroffen.

■ Die Krankheit beginnt im Kleinkindalter mit einer Schwäche der Becken- und

Oberschenkelmuskulatur, schreitet rasch voran und **endet, meist schon im jungen Erwachsenenalter, immer tödlich**, sobald Herz- und Atemmuskulatur abgebaut sind.